

Medienmitteilung

Bern, den 20. September 2022

Mehr Tierversuche, mehr Tierleid: Tierversuchsstatistik 2021 wurde veröffentlicht

In den letzten Jahren wurde es von den Behörden und der Politik immer und immer wiederholt: Es gäbe weniger Tierversuche in der Schweiz, alles sei in bester Ordnung. Und jedes Jahr haben wir darauf hingewiesen, dass dies nicht zutrifft. Nun ist die Statistik für 2021 erschienen und die Zahlen sind ein deutliches Armutszeugnis für die 3R-Bemühungen in der Schweiz.

12,6 Prozent mehr Versuche im Schweregrad 1, 9,7 Prozent mehr Versuche im Schweregrad 2 und sogar 30,6 Prozent mehr Tierleid beim Schweregrad 3, dem höchsten Schweregrad. Allein bei diesem Schweregrad wurden 6'000 Tiere mehr eingesetzt als 2020 und über 90% dieser Tierversuche fanden im Rahmen der Erforschung der menschlichen Gesundheit statt. Dieser Trend steht in starkem Widerspruch zur wissenschaftlichen Erkenntnis, dass die Resultate vom Tier kaum auf den Menschen übertragbar sind.

Da die Versuche mit Schweregrad 0, dem leichtesten Schweregrad, um 9 Prozent gesunken sind, wird eine scheinbare Zunahme der Tiersuche um „nur“ 3,3 Prozent kommuniziert. Die Versuche mit erheblichem und schwerem Tierleid haben jedoch tatsächlich um rund 40'000 Tiere oder um 12,4 Prozent zugenommen! Dazu kommt, dass auch weiterhin mehr als 700'000 Tiere zusätzlich zu den in Versuchen eingesetzten Tieren gezüchtet oder importiert wurden. Man kann davon ausgehen, dass diese Tiere einfach getötet wurden.

Als Begründung für die Zunahme der Tierversuche wird in der Medienmitteilung des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) darauf verwiesen, dass wohl viele Versuche von 2020 auf 2021 verschoben wurden und dass das 3R Kompetenzzentrum Schweiz (3RCC) mehr Zeit brauche, bis Massnahmen wirken würden. Für Animalfree Research zeigt sich ein anderes Bild: Die Anzahl schwer belastender Versuche nimmt jedes Jahr zu. Auch nehmen die Versuche in der Grundlagenforschung alljährlich zu, einer der Bereiche, wo die Frage nach dem Nutzen der Versuche am deutlichsten unbeantwortet bleibt. Und das 3RCC ist inzwischen auch schon seit 4 Jahren aktiv.

Die aktuellen Zahlen, aber auch jene der vorangehenden Jahre zeigen deutlich: Die Schweiz muss bezüglich der Entwicklung und des Einsatzes von Alternativmethoden zum Tierversuch endlich wesentliche Schritte vorwärts machen. Das Ziel der 3R-Bemühungen sollte vermehrt auf dem dritten R, Replace (Ersetzen), anstatt auf Refine (Verbessern) und Reduce (Reduzieren) liegen. Das geht aber nur, wenn staatliche Mittel anstatt für Projekte mit Tierversuchen endlich für Projekte eingesetzt werden, welche gänzlich auf Tierversuche verzichten. Und wenn es diese Methoden noch nicht gibt, dann sollte mit Hochdruck daran gearbeitet werden, deren Entwicklung zu fördern. Denn eines ist sicher: humanbasierte Alternativmethoden sind günstiger, bringen bessere Resultate und sind ethisch vertretbar – sie dienen also der menschlichen Gesundheit effektiv, ermöglichen wissenschaftliche Innovation und verhindern Tierleid.

Für Ihre Anfrage:

Dr. Silvia Frey, Geschäftsleitung

Stiftung Animalfree Research, Postgasse 15-21, Postfach 817, 3000 Bern 8

M 079 742 93 23, frey@animalfree-research.org